

Bundesverband Flachglas

*Peter Seelig geht nach zehn Jahren*

Der Bau des neuen Verwaltungsgebäudes und der Umzug von Köln nach Troisdorf waren seine letzten großen Amtshandlungen. Jetzt will sich Peter Seelig, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Flachglas e. V., neuen Herausforderungen stellen. Auf eigenen Wunsch legte Seelig die Leitung der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Flachglas (BF) nach zehn Jahren nieder. Der Vorstand des BF bedauerte sein Ausscheiden und dankte Seelig für sein langjähriges und überaus erfolgreiches Wirken in der Geschäftsführung des Verbandes. Seelig war der erste Geschäftsführer in der kurzen Geschichte des BF. Als sich 1987 der Fachverband Flachglas veredelnde Industrie, der Bundesver-



*Sprach Peter Seelig (l.) den Dank des Vorstands aus: Der erste Vorsitzende des Bundesverbandes Flachglas Carl Pinnekamp  
Foto: Bundesverband Flachglas*

band der Deutschen Isolierglashersteller e. V. und der Bundesverband des Deutschen Flachglas-Großhandels e. V. zum BF zusammenschlossen, übernahm Seelig die schwere

Aufgabe, die bis dahin getrennten Kräfte zu bündeln und dem Willen zur Fusion auch das organische Zusammenwachsen der drei Verbandsgruppen folgen zu lassen.

Bundesverband Autoglas

*Brinkmann  
Geschäftsführer*

Am 8. Februar wurde in Kassel von selbständigen, konzernunabhängigen Autoglaserei-Unternehmern der Bundesverband Autoglas e. V. gegründet. Sein Sitz wird in Hadamar sein. Es waren im wesentlichen bisherige Mitglieder des Ringes Deutscher Autoglas e. V. (RDA) und der BIV-Fachgruppe „Fahrzeugverglasung/Autoglas“, die sich zur Gründungsversammlung eingefunden hatten. Zuvor hatte die Mitgliederversammlung des RDA die Auflösung dieses 1988 gegründeten Vereins beschlossen. Die gleichzeitig tagende Mitgliederversammlung der BIV-Fachgruppe hatte die Einstellung aller Aktivitäten sowie

die Beendigung der Beitragspflicht ihrer Mitglieder beschlossen. Der Fachgruppenvorstand trat geschlossen zurück. Dies wird dem



*Ernst Brinkmann ist jetzt Geschäftsführer des neugegründeten Bundesverbandes Autoglas  
Foto: Archiv*

Bundesinnungsverband in Hadamar mitgeteilt, dem überlassen bleibt, ob er die

Fachgruppe von dort aus fortführt oder auflöst. Die konstituierende Mitgliederversammlung wählte Glasermeister Willi Schreiber (Weil am Rhein) zum Vorsitzenden, sein Stellvertreter wurde Ing. grad. Günter Strauf (Essen). Weiter gehören zum Vorstand Glaser-Obermeister und Handwerkskammer-Präsident Horst Peper (Neubrandenburg), Glasermeister und Glasbautechniker Thomas Klein (Hannover) sowie Dipl. Betriebswirt Horst Eisenblätter (Bochum-Wattenscheid). Zum Geschäftsführer mit beratender Stimme im Vorstand wurde Dipl. Volkswirt Ernst Brinkmann (Hadamar) bestellt. Die Geschäftsstellen-Anschrift des Bundesverbandes lautet: Eichenweg 1, 65589 Hadamar, Tel. und Fax (0 64 33) 27 15.

Innungsverband Bayern

*Meistervorbereitung ab März*

Einen Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung Teil I und II bieten der Landesinnungsverband des Bayerischen Glaserhandwerks und die Handwerkskammer Nordbayern/Oberpfalz im Rahmen der Meisterausbildung vom 18. März bis zum 25. Juli 1997 an. Der Vorbereitungskurs wird im Ausbildungszentrum Vilshofen durchgeführt. Anmeldung und Einzelheiten beim OBM Lehrinstitut für Meisterbildung, 93024 Regensburg, Ditthornstr. 10, Tel (09 41) 79 65-1 40 und Fax (09 41) 7 96 52 11.

Michael Weinig AG

*Japs im Vorstand*

Mit Wirkung zum 1. Januar 1997 wurde Dr. Dieter Japs zum ordentlichen Vorstandsmitglied der Michael Weinig AG, Tauberbischofsheim, bestellt. Der 49jährige kam 1995 als stellvertreten-



*Dr. Dieter Japs ist nun ordentliches Vorstandsmitglied der Michael Weinig AG*

*Foto: Weinig*

des Vorstandsmitglied zur Weinig AG. Er ist im Unternehmen zuständig für die Bereiche Produkte und Qualitätsmanagement.

GIV NRW

Seminare  
zur Glasbearbeitung

Der Glaserinnungsverband (GIV) Nordrhein-Westfalen bietet seinen Mitgliedern für den Monat April im Schulungsraum des GIV Rheinbach wieder zahlreiche Seminare an:

12. 4.: Eberhard Achenbach aus Hadamar referiert zum Thema Wärmeschutz und Ü-Zeichen

15. 4.: Umweltfreundliche und kostensparende Systeme zur Kühlwasserreinigung bei Glasbearbeitung, Referenten sind Dipl.-Ing. Frese, Herr Brüll und Herr Heckhoff von der Firma Selutor sowie Dr. Esser und Dr. Esmonds von den Aachener Chemische Werke und Dr. Klukas vom Landesumweltamt NRW

16. 4.: Herr Ansey, Arbeitsrechtler aus dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung gibt Einblick in das Einzelarbeitsvertragsrecht

18. 4.: Zum EDV-Vorstellungseminar 1 (Programm-vorstellung) lädt die Firma Datentechnik Schmitz aus Moers ein

19. und 20. 4.: Zweitägiges Seminar zum UV-Kleben in der Staatlichen Glasfachschule Rheinbach unter Leitung von Herrn Ruzicka, Firma Bohle aus Haan

23. 4.: Die systematische Unternehmensführung im

Glaserhandwerk wird von Dipl.-Betriebswirt F. Altenbernd aus Witten erläutert 26. 4.: In den Räumen der Glasfachschule Rheinbach unterrichtet Herr Fillinger von der Firma Bohle aus Haan die Glasschneide und -brechtechnik Anmeldung und Information beim Glaserinnungsverband NRW, Postfach 12 68, 53359 Rheinbach, Tel. (0 22 26) 57 75, Fax (0 22 26) 1 39 60

Creative Partner

Marketing für Fensterbaubetriebe

Die angespannte Wirtschaftslage hat mehr als deutlich gemacht, wie wichtig es ist, auch im Handwerk das oft vernachlässigte Thema Marketing aufzugreifen und zu praktizieren, um sich im täglichen Kampf um Aufträge von Mitbewerbern positiv abzuheben. Creative Partner, der Verbund großer Innenausbau- und Fensterbaubetriebe mit 135 Mitgliedern, hat bereits im vergangenen Jahr die Notwendigkeit des Marketings im Handwerk erkannt und begonnen, für seine angeschlossenen Betriebe Konzepte und Unterstützung zu erarbeiten. Erste Ergebnisse der Arbeit sind Seminarangebote für Unternehmer und deren Mitarbeiter mit Themenschwerpunkten in den Bereichen „Richtiges Telefonieren/Verhalten am Telefon“, „Verhalten vor Ort beim Kunden“ und „Verkauf“. Die ersten Seminare werden im Frühjahr 1997 durchgeführt. Zum diesjährigen Kongreß lädt Creative Partner am 18. und 19. April nach Wernigerode/Harz ein.

Creative Partner, Grenzweg 30, 21465 Reinbeck/Hamburg, Tel (0 40) 7 10 36 03, Fax (0 40) 7 10 39 27

Bundesverband Flachglas

Modernste Fenster leicht finanziert

Mit einem Kreditprogramm zur CO<sub>2</sub>-Minderung fördert die Bundesregierung die Konjunktur der Glasbranche. Darauf macht der Bundesverband Flachglas (BF) aufmerksam. Wer hochwärmedämmendes Isolierglas anbietet, der kann seinen Kunden gleich einen doppelten Sparvorteil versprechen: Die Einsparung durch deutlich geringere Heizkosten und zugleich Investitionsersparnisse durch zinsverbilligte Darlehen. Nach verschiedenen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Modernisierung von Wohnraum in den neuen Bundesländern wird seit 1996 auch für die alten Bundesländer und West-Berlin ein Anreiz

zum Energiesparen durch Modernisierung geschaffen. Das sogenannte KfW-Programm zur CO<sub>2</sub>-Minderung bietet langfristige Darlehen mit einer Zinsverbilligung um bis zu zwei Prozent gegenüber dem Kapitalzinsmarkt. Mit diesem günstigen Kredit wird sowohl der nachträgliche Einbau neuer Fenster mit Wärmedämmverglasung wie auch der Austausch vorhandener Verglasungen gegen hochwärmedämmende Isoliergläser gefördert. Der Kreditantrag muß jedoch rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme gestellt werden. Das zinsverbilligte Darlehen beläuft sich auf bis zu 300 Quadratmeter Wohnfläche, die Laufzeit beträgt bis zu 15 Jahre, wobei die ersten drei Jahre tilgungsfrei sind, und der Zinssatz beträgt 5,5 Prozent für die ersten zehn



Doppelter Sparvorteil durch hochwärmedämmendes Isolierglas  
Foto: Bundesverband Flachglas

Jahre. Antragsformulare gibt es bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau, Palmengartenstraße 5-9, 60325 Frankfurt a. M. Ein Merkblatt kann beim Bundesverband Flachglas, Mühlheimer Straße 1, 53840 Troisdorf, Tel. (0 22 41) 87 27-0 oder Fax -10 angefordert werden.

Remmers Bauchemie

Beurteilung  
der Oberfläche

Theoretische Kenntnisse vermitteln die Lackierseminare der Firma Remmers Bauchemie GmbH. Den Lackierern werden die Holzarten, die im Fensterbau eingesetzt werden, mit allen Vor- und Nachteilen vorgestellt. Die Einbringmengen beim Einsatz von Grundierungen in Tauch-, Flut- und Streichverfahren werden erläutert und die Notwendigkeit des V-Fugenschutzes und dessen Einsatzgebiete in der Brüstungsfuge, speziell im Hirnholzbereich der Holzart Kiefer, dargelegt. Auch die Voraussetzungen im Spritzraum sowie die damit verbundenen Gerätschaften werden vorgestellt. Abschließend erfolgt eine Beurteilung der Oberfläche als Ganzes mit ihren Sollschichtstärken und Möglichkeiten der dekorativen Gestaltung. Bereits im vergangenen Jahr schlossen zahlreiche Lackierer diese Seminare mit einer Urkunde ab. Weil die Resonanz so groß war, bietet Remmers auch in diesem Jahr weitere Seminare an.

Anmeldungen bei den jeweiligen Veranstaltungsorten: Bad Döbeln, Tel. (03 42 43) 30 60, Heidelberg Tel. (0 62 21) 34 31 31 und Lönigen Tel. (0 54 32) 8 31 82

Polyclose

12 322 Fachbesucher  
trotzten dem Wetter

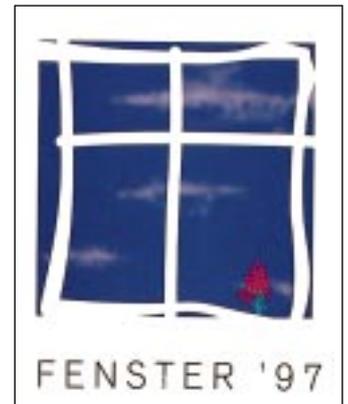
12 322 Fachbesucher trotzten dem Glatteis und fanden sich vom 6. bis zum 11. Januar bei der Polyclose '97, der Europäischen Fachmesse für Tür- und Fensterbautechnik, im belgischen Flandern ein. Auf einer Bruttofläche von 24 000 m<sup>2</sup> zeigten dort 251 Aussteller ihre Produkte. 70 Prozent der Aussteller kamen aus dem Ausland. Damit, so die Messegesellschaft, sei die europäische Anerkennung der Polyclose erneut bekräftigt worden. Die Messe sei mit einer sehr positiven Bilanz für alle Parteien abgeschlossen worden. Den höchsten Zuwachs verzeichnete die Polyclose bei der Anzahl der italienischen Aussteller. Aber mit einem Gesamtanteil von 27 Prozent bei den ausländischen Ausstellern lag Deutschland vorne. Aus Italien kamen 19 Prozent, aus den Niederlanden 8 Prozent und aus Frankreich 7 Prozent der ausländischen Aussteller. Zwischen 1991 und 1997 habe sich die Standfläche etwa verdreifacht und die Zahl der Besucher, von denen etwa ein Viertel aus dem Ausland kamen, sei von 5500 auf knapp 13 000

gewachsen. Vor allem der Zulauf aus den Niederlanden sei enorm gestiegen, freut sich der Messeveranstalter und ordnet die Polyclose in die Größenkategorie der französischen Equip' Baie und der deutschen Fensterbau ein.

Fensterbau Nürnberg

Anerkannt als UFI-Messe

Das runde Dutzend ist voll: Beim Jahreskongreß der UFI-Mitglieder in Tokio wurde die Fensterbau Nürnberg als zwölfte UFI-Messe in Nürnberg anerkannt. Das Siegel der Union des Foires International, Paris (UFI) bedeutet, daß die Fensterbau Nürnberg mit einem hohen Auslandsanteil bei Ausstellern und Besuchern alle Ansprüche erfüllt, die der Verband internationaler Messen an eine internationale Fachmesse stellt. Die Fensterbau in Nürnberg findet im zweijährigen Turnus im Messeverbund mit der Fachmesse Holz-Handwerk statt. 1996 informierten sich dort 60 881 Fachbesucher (ein Plus von 23 Prozent) aus 76 Ländern bei 549 Direktausstellern aus 13 Ländern. Der nächste Fachmesseverbund Holz-Handwerk/Fensterbau wird vom 26. bis 29. März 1998 auf einer Fläche von über 120 000 m<sup>2</sup> präsentiert



Fenster '97

Fachmesse in Polen

In der nun 1000 Jahre alten Stadt Gdańsk findet vom 23. bis zum 26. April die Fenster '97 statt. Es ist die 5. internationale Messe für Fenster und Werkstoffe zu deren Herstellung in Polen. Das Messeangebot richtet sich an Planer, Investoren und Nutzern von Fenstern und ermöglicht eine Auswahl von Produkten mit den besten technischen, ästhetischen und Gebrauchs-Parametern. Die Messe umfaßt die Themengebiete Rohstoffe, technologische Linien, Fensterprofile, Wintergärten, Bauglas, Glasbearbeitungs- und Einbaumaschinen, Türen, Beschläge, Verstärkungen, Verschlüsse, Abdichtungen und Beiwerk, Kleber, Imprägnierstoffe, Kitte, Laminierungsstoffe, Farben, Emulsionen, Jalousien, Rollos, Markisen und Einbruchsicherungen.

Informationen: Internationale Messe Gdańsk AG, Fax (00 48) 58 52 21 68



Vor allem deutsche Anbieter waren auf der Polyclose zahlreich vertreten  
Foto: Rammelaer

InterpaneNeues Werk beschichtet Kollektorplatinen

Die Beschichtung von Sonnenkollektor-Platinen soll ein neues Werk der Interpane Industrie AG zum Jahreswechsel 1997/98 aufnehmen. Zu diesem Zweck wurde jetzt am Stammsitz in Lauenförde in Niedersachsen die Interpane solar Beschichtungs GmbH & Co gegründet. Das teilte jetzt der Vorsitzende der Interpane AG, Bernd Kramer, mit. Das Unternehmen vollzieht mit diesem Diversifikations-schritt ganz bewußt den Eintritt in die Solarthermie und damit in den Markt regenerativer Energienutzung, ohne jedoch selbst Solarkollektoren herzustellen. Dabei wird weitgehend das für die Glasbeschichtung von Interpane angewandte Kathoden-Zerstäubungsverfahren (Sputter-Technologie) zur Beschichtung von Absorberblechen (Metallsubstrate) genutzt. Gegenüber den konventionellen, galvanischen Herstellmethoden sei das Interpane-Beschichtungsverfahren umweltfreundlicher. Regenerative Energienutzung erfordere auch umweltverträgliche Produktionsmethoden, so die Geschäftsführer Dr. Rolf Blessing und Ulrich Hachmeyer. Der Energieaufwand für die Beschichtung eines Quadratmeters Metallsubstrat betrage eine Kilowattstunde und damit nur ein Zehntel des herkömmlichen Verfahrens. Die entwickelte Festkörperschicht erhöhe den Wirkungsgrad der So-

larkollektoren hinsichtlich Absorption und Emissivität. Das so beschichtete Absorberblech könne angefaßt, gereinigt, verformt, genietet und geschweißt werden. Die Produktionsaufnahmen der Zubehörkomponenten für Solarkollektoren ist zum kommenden Jahreswechsel geplant. Umfangreiche anlagentechnische Investitionen in Millionenhöhe sollen in der strukturschwachen Westregion zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.



*Sorgt für Durchsicht bei der Ü-Zeichen-Regelung: die Informationsschrift von Interpane  
Foto: Interpane*

InterpaneÜ-Zeichen-Regelung

Einen komprimierten Überblick zum Thema Ü-Zeichen gibt eine aktuelle Informationsschrift auf sechs Seiten, die Interpane jetzt dem interessierten Fachpublikum zur Verfügung stellt. Darin wird erklärt, was ein Ü-Zeichen ist, wie es zur Regelung kam, welche Ü-Zeichen es gibt, was bei der Nichtanwendung passiert und wie diese Regelung bei Interpane gehandhabt wird. Erläutert werden die Entstehungsgeschichte, die drei Varianten ÜH-, ÜHP- und ÜZ-Zeichen und die Konsequenzen bei Verstößen. „Das Ü-Zeichen ist zwar kein Qualitätssiegel, aber es ist der erforderliche Nachweis, daß das gelieferte

Produkt mit den bekannten technischen Regeln übereinstimmt“, meint Interpane. Die Informationsschrift ist kostenlos unter Fax (0 52 73) 80 92 38 oder im internet <http://www.interpane.de> erhältlich.

Jenaer GlaswerkeMuseum für Technik

Der Spezialglashersteller Schott, Mainz, wird an seinem Gründungsstandort Jena ein Technikmuseum errichten. Im Jenaer Glaswerk, wo Firmengründer Dr. Otto Schott (1851 bis 1935) vor mehr als hundert Jahren eine Vielzahl völlig neuer optischer Gläser sowie das hitzebeständige und chemisch resistente Borosilicatglas erfand, werden künftig die technologischen Meilensteine der Schott-Geschichte dokumentiert. Darüber hinaus soll das wissenschaftliche und unternehmerische Lebenswerk von Dr. Otto Schott dargestellt werden. Die Trägerschaft für das Schottmuseum für Glastechnik übernimmt ein Verein, der jetzt ins Leben gerufen wurde. Die Gründungsversammlung wählte Wolfgang Meyer, den Vorsitzenden der Geschäftsführung Jenaer Glaswerke GmbH zum ersten Vorsitzenden. Zunächst werden das älteste Gebäude auf dem Werksgelände, erbaut im Gründungsjahr 1884, sowie die Villa der Gründerfamilie für Museumzwecke genutzt. Nach der Fertigstellung wird das Museum der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Glaserinnungsverband NRWGroße Kontaktbörse

Der Glaserinnungsverband NRW möchte seinem Ruf als innovationsfreudiger Partner von Handwerk und Industrie auch 1997 gerecht werden und beabsichtigt deshalb, mit der Gesellschaft für berufliche Förderung des Glaserhandwerks vom 19. 4.-20. 4. 1997 in den Räumen der Staatlichen Glasfachschule in Rheinbach die

ProVer

Börse für Prospekte, Werbemittel und Verkaufsförderung für Zulieferer, Glasverarbeiter und Endverbraucher durchzuführen, in der die Hersteller anwendungsfertiger Produkte und Halbprodukte die Möglichkeit haben, die Glasverarbeiter mit Informationsmaterial für Endverbraucher auszurüsten. Angesprochen werden in erster Linie selbstständige Betriebe des Glaserhandwerks und Glasverarbeitende Betriebe Deutschlands, deren Dienstleistung auf den Endverbraucher ausgerichtet ist. Innerhalb der zweitägigen Veranstaltung sollen die Besucher der Börse die Möglichkeit haben, bei den beteiligten Ausstellerfirmen aktuelles Material zu bestellen (ggf. mitzunehmen) und Informationen über neueste Produktanwendungen und Technologien zu sammeln. Begleitet wird die ProVer von einem Rahmenprogramm, das Fachseminare und Symposien, die Besichtigung der Glasfachschule und des Glasmuseums einschließt.